

Helsen, **Korbach**

Martha Nussbaum, geb. Schartenberg¹

geb. 19.11.1900 in Korbach

Eltern:

Kaufmann Louis Schartenberg (1870-1921) aus Zierenberg und
Sophie, geb. Katz, (1865-?) aus Helsen

Geschwister:

Hildegard (1896-?)

Elly (1898-?)

Ehemann:

Max Nussbaum (1894-?)

Eheschließung: 11.5.1925

Kinder:

Adolf (1926-31)

Helga, geb. 1930

Margot, geb. 1931

Wohnung:

Elternhaus: Korbach, Stechbahn 14



Stechbahn 14 (2007)

1900

Am 19. Nov. wurde Martha als dritte Tochter des 30jährigen Kaufmanns Louis Schartenberg und seiner 35jährigen Ehefrau Sophie, geb. Katz, in Korbach geboren. Zur Familie gehörten bereits die 4jährige Hildegard und die 2jährige Elly.

1912

Sie war Schülerin der jüdischen Schulklasse in Korbach.² Sie ist auf einem Klassenfoto zu erkennen.³

1921

¹ Wilke, S. 216f.

² AG Spurensicherung S. 16

³ Wilke, S. 33

Helsen, **Korbach**

Vater Louis Schartenberg starb am 3. Februar.

1922

Am 20. Dezember heiratete Schwester Hildegard Sigmund Löwenstein, am Tag darauf heiratete Schwester Elly den erst zwei Monate vorher von Warburg nach Korbach gezogenen Kaufmann Gustav Löwenstein, Sigmunds Bruder.

1925

Martha Schartenberg heiratete im Alter von 25 Jahren den 31jährigen Warburger Kaufmann Max Nussbaum, der in diesem Jahr nach Korbach gezogen war.

1926

Ehemann Max Nussbaum wurde Eigentümer der Firma „Louis Schartenberg, Manufakturwaren, Herren- und Damenkonfektion“; Sohn Adolf wurde am 23. Oktober in Korbach geboren.

1927

Schwester Elly Schartenberg, die sich von ihrem Mann getrennt hatte, zog mit ihrer Tochter von Korbach nach Rastatt.

1930

Tochter Helga wurde am 8. Januar in Korbach geboren.

1931

Am 8. Juni starb Sohn Adolf im Alter von 5 Jahren.

Am 27. August wurde Tochter Margot in Korbach geboren.

1934

Am 31. März 1934 wurde eine Schaufensterscheibe durch zwei Schüsse zertrümmert.⁴

1937

Max und Martha Nussbaum emigrierten mit ihren zwei Töchtern im Januar nach Brasilien. Mutter Sophie Schartenberg blieb zunächst in Korbach zurück und zog im Januar 1938 nach Frankfurt.

Da Ehemann Max nicht sofort Arbeit fand, eröffnete Martha Nussbaum eine Pension.

Max Nussbaum fand dann auch wieder im Wäschehandel einen Arbeitsplatz.

⁴ Quelle: Marion Möller/Schüler/innen der Alten Landesschule: Spuren jüdischen Lebens und nationalsozialistischer Machtdemonstration. Der andere Stadtführer durch Korbach/Waldeck, Korbach 2008, S.